

Das Bild auf der Vorderseite: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) zur Zeit seiner Ankunft in Weimar, gemalt von seinem Freund Georg Melchior Kraus um 1775/76. Ölgemälde von Georg Melchior Kraus (1737-1806). Stiftung Weimarer Klassik

Das Bild auf der Rückseite (aus Goethes Bibliothek): Auzug aus: „Fürstl. Sächsische Forst- und Wald- auch Jagd- und Weidwerks-Ordnung in dem Fürstenthum Weimar und der Jenaischen Landes-Portion, benebst der Straf-Tabelle“ aus dem Jahr 1775 mit Goethes Exlibris (Ruppert-Nr.: 3841)

Impressum

Copyright August 2007, Dezember 2011, alle Rechte vorbehalten

Verlag Kessel

Eifelweg 37

53424 Remagen

Tel.: 02228-493

Fax: 01212-512382426

E-Mail: nkessel@web.de

In Deutschland hergestellt.

Druckerei Sieber

www.business-copy.com

ISBN: 3-935638-86-8

Goethe und die Forstwirtschaft

von
Maria Wagner

Verlag Kessel
www.verlagkessel.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur überarbeiteten zweiten Auflage	7
Vorwort zur ersten Auflage.....	9
Einleitung.....	11
Johann Wolfgang von Goethe – Ein kurzer Einblick in seine Biographie.....	12
Weihnachten im Forsthaus Waldeck – Goethes erste Bekanntschaft mit Forstleuten und dem Forstwesen im Herzogtum Sachsen-Weimar	15
Bedeutende Forstmänner um Goethe.....	18
Die Familie Sckell	20
Der Oberforstmeister Otto Joachim Moritz Baron von Wedel.....	25
Goethe und die Ilmenauer Jägerschaft	28
Die Familie von Staff.....	30
Der Wildmeister Carl Christoph Oettelt	34
Peter Im Baumgarten	36
Der Oberforstmeister Friedrich August Freiherr von Fritsch.....	42
Weitere Forstleute um Goethe.....	46
Goethe und der Oberforstrat Heinrich von Cotta	47
Der Oberforstrat Gottlob König	55
Der Oberforstmeister Georg Ferdinand Nicolovius	57
Der Hofjäger Anton Georg Hauptmann	61
Der Wildmeister Johann Gottlieb Botz	63
Der Oberforstmeister Friedrich Carl Christian von Poseck.....	65
Der amtliche Goethe.....	67
Goethe im Geheimen Consilium	71
Der Zillbacher Holzprozess	75
Goethe in der Bergwerkskommission	84
Suche nach alternativen Brennmaterialien	88
Anpflanzungen im Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach.....	91
Die Forstschädlingsplage in den späten 1790er Jahren.....	100
Goethes Tätigkeit in der Weimarer Kammer	110
Goethe über die forstliche Ausbildung	113

Goethe und die Naturforschung	118
Goethes Herbarium	121
Goethes Holzsammlung	127
Sammlung von Abnormitäten	129
Merkwürdige Heilung eines schwer verletzten Baums.....	131
Spiraltendenz der Pflanzen	135
Zusammenfassung	140
Anhang	142
Quellenverzeichnis	143
Literaturverzeichnis	145
Abbildungsverzeichnis.....	149
Danke	152

Vorwort zur überarbeiteten zweiten Auflage

„Goethe und die Forstwirtschaft“, „Goethe und das Forstwesen aus seiner Dichtung, Forschung und amtlichen Tätigkeit“ sowie „Goethe und die Jagd“ sind Themen, welche im Rahmen eines von 1999 bis 2002 durchgeführten SAM-Forschungsprojektes anlässlich des 250. Geburtstages von JOHANN WOLFGANG VON GOETHE bearbeitet wurden. Diese Themen wurden erstmals unter dem Gesichtspunkt des Einflusses der „Weimarer Klassik“ auf das Forstwesen sowie die Entwicklung der Forst-, Jagd- und Naturwissenschaften betrachtet und erforscht. Im Vordergrund stand die Tätigkeit GOETHES als Staatsmann. Auch sein künstlerisches Wirken als Dichter und Maler stellte einen Bezug auf das Forstwesen seiner Zeit dar.

In seiner amtlichen Tätigkeit nahm JOHANN WOLFGANG VON GOETHE beispielsweise Einfluss auf eine nachhaltige Waldbewirtschaftung, indem er aktiv am Ausgang des über viele Jahre andauernden „Zillbacher Holzprozesses“ beteiligt war. Durch die Bekanntschaft und Freundschaft mit namhaften Forstleuten, Forstwissenschaftlern und Jägern seiner Zeit schärfte GOETHE seine Blickweise auf das Forstwesen, die Arbeitsweise und Verantwortung der Forstleute bezüglich der Erhaltung und Mehrung der Wälder einschließlich deren nachhaltiger, planmäßiger Bewirtschaftung.

Gerade im Jahr 2011, dem von der UNESCO proklamierten „*Internationalem Jahr der Wälder*“, ist es von großer Bedeutung, derartige Themen, wie sie durch die SAM-Projektgruppe „*Weimarer Klassik und das Forstwesen*“ seiner Zeit bearbeitet wurden, nochmals aufzugreifen.

Die Entwicklung der Wälder, des Forstwesens und der Forstwissenschaften im Einklang mit der Entwicklung der Naturwissenschaften sowie die Einflussnahme bedeutender Persönlichkeiten auf diesen Prozess sind kennzeichnend für den Wandel von ausgeplünderten Wäldern im 17. und 18. Jahrhundert zu leistungsfähigen Wirtschaftswäldern unserer heutigen Zeit.

Waldfunktionen wurden ausgehend von den Anfängen der Forstwissenschaften neu definiert, Forstverwaltungen erhielten feste Strukturen und die Ausbildung junger Forstleute wurde auf ein sehr hohes Niveau gehoben. Dieser Entwicklungsprozess dauert bis in unsere heutige Zeit an. In der Betrachtung dieses Prozesses dürfen jene

Menschen nicht vergessen werden, die maßgebend Einfluss nahmen. Zu ihnen gehört zweifelsfrei auch JOHANN WOLFGANG VON GOETHE.

Die Thematik „Wald“ und „Nachhaltigkeit in der Waldbewirtschaftung“ wurde jüngst auch durch die Bundesregierung Deutschlands aufgegriffen und in der „Waldstrategie 2020 – Nachhaltige Waldbewirtschaftung – eine gesellschaftliche Chance und Herausforderung“ beschlossen.

Das Positionspapier „Waldstrategie 2020“ ist wegweisend für eine nachhaltige Bewirtschaftung unserer Wälder. Einbezogen sind alle Berufsgruppen, welche vom und mit dem Wald leben, auch alle Bürger unseres Landes. Eine wichtige Rolle wurde den Forstleuten und Waldbesitzern zugeschrieben. Im Rahmen der forstlichen Öffentlichkeitsarbeit sind sie in der Verantwortung, die Umweltbildung zu organisieren und entsprechend zu entwickeln. Es ist wichtig, den Mitmenschen die vielfältigen Funktionen des Waldes, den Waldnaturschutz und eine nachhaltige Waldbewirtschaftung im Zuge des Klimawandels unter Förderung der Biodiversität näher zu bringen, um die Bedeutung der Wälder zu veranschaulichen. Zur forstlichen Öffentlichkeitsarbeit gehören eben auch die Aufarbeitung der Forstgeschichte sowie die Publikation der Ergebnisse der Forschungsarbeit auf diesem Gebiet.

Der im 18. Jahrhundert einsetzende Prozess der nachhaltigen und planmäßigen Waldbewirtschaftung in Deutschland wird heute in der „Waldstrategie 2020“ fortgesetzt.

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ wurde erstmals durch den Thüringer Forstmann HANSS CARL VON CARLOWITZ in seiner 1713 erschienenen „*Sylvicultura Oeconomica*“ definiert, gefordert und dafür Lösungswege beschrieben. Im Laufe von drei Jahrhunderten wurde dieser Begriff weiter entwickelt und mit neuen Inhalten versehen.

Unsere Aufmerksamkeit gilt allen Beteiligten dieses drei Jahrhundere währenden Prozesses. Zu ihnen gehört zweifelsfrei auch der „Dichturfürst“ JOHANN WOLFGANG VON GOETHE. Die vorliegende überarbeitete Nachauflage des Werkes von Frau Dr. MARIA WAGNER soll an das Wirken des großen deutschen Dichters, Staatsmannes und Naturforschers erinnern und sein Wirken in einem neuen Licht erscheinen lassen.

Arnstadt, im November 2011

MICHAEL KOLBE

Vorwort zur ersten Auflage

Thüringen gehört mit zu den walddreichsten Ländern Deutschlands. Die Waldentwicklung war auch in Thüringen an die geschichtliche Entwicklung des Landes geknüpft. Bis Mitte des 18. Jahrhunderts wurden mit der Ansiedlung von Handwerk und Gewerbe, des Bergbaus sowie der weiteren Besiedlung des Landes große Mengen an Holz benötigt. Mancherorts machte sich eine besondere Form der Holzverknappung bemerkbar. Ja man sprach sogar von einer gewissen Holznot. In siedlungsnahen Gebieten wurden die Wälder ausgeräumt. Regelrechte Buschlandschaften entstanden. Eine geregelte Forstwirtschaft, wie man sie heute kennt, gab es noch nicht. Rodungsverbote, wie aus dem späten Mittelalter sowie erste Jagd- und Waldordnungen der Landesherren in den thüringischen Kleinstaaten sollten die Holzverknappung und weitere Ausplünderung der Wälder verhindern. Das Forstwesen begann sich gerade erst zu etablieren. Die Entwicklung der Forstwissenschaften nahm ihren Anfang.

Es wurde versucht, ab der zweiten Hälfte des 17. und ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu einer geregelten Waldbewirtschaftung überzugehen.

Eine forstliche Ausbildung in Form von forstlichen Schulen oder Forstakademien zur Ausbildung von Förstern gab es noch nicht. Erst Ende des 18. Jahrhunderts kam es unter JOHANN MATTHÄUS BECHSTEIN und HEINRICH COTTA durch die Gründung von Meisterschulen bzw. forstlichen Lehranstalten zu einem Aufschwung in der forstlichen Lehre und Forschung.

Beeinflusst durch die französische Revolution hielt auch in Thüringen neues, fortschrittliches Gedankengut, Gedankengut der Aufklärung, Einzug. Dies beeinflusste nicht nur die Künste, die Wirtschaft und das Bürgertum, sondern auch das Forstwesen.

Zu den fortschrittlichsten Staaten Thüringens gehörte auch das Herzogtum Sachsen-Weimar. Die Herzogin ANNA AMALIA, die Mutter des späteren Großherzogs CARL AUGUST, stand dem neuen Gedankengut aufgeschlossen gegenüber. Sie ist als Förderin der Künste und der Wissenschaften bekannt.

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts kam auch der junge JOHANN WOLFGANG VON GOETHE an den Hof zu Weimar. In kürzester Zeit gehörte GOETHE zum engsten Freundeskreis des jungen Herzogs.

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE ist hauptsächlich als „*Dichturfürst*“ und Staatsmann bekannt. Er war ein Multitalent. Im Kabinett am Hofe zu Weimar hatte er das Amt

des Ministers für Bergbauangelegenheiten inne. Durch dieses hohe Amt hatte er auch Berührungen mit dem Forstwesen und Kontakte zu den Forstleuten im Herzogtum Sachsen-Weimar.

Diese Beziehungen zum Forstwesen, seine Kontakte zu den Forstleuten und sein Einfluss auf die Entwicklung des Forstwesens wurden bisher kaum auf komplexer Weise untersucht und dargestellt.

Im Rahmen des Goethejahres 2002 wurde diese Thematik durch eine Projektgruppe aufgegriffen und bearbeitet. Die Projektgruppe wurde unterstützt durch das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (Abt. Forsten) sowie der Umweltprojekt- und Dienstleistungsgesellschaft mbH Erfurt. Im Ergebnis dieser Forschungsarbeit entstanden mehrere Publikationen, die GOETHES Verbindung zu Jagd sowie den Einfluss des Waldes und des Forstwesens auf die Dichtungen und Zeichnungen GOETHES darstellten. Das vorliegende Werk von Frau MARIA WAGNER befasst sich mit der Stellung und dem Einfluss Goethes auf die Entwicklung des Forstwesens.

Durch diese Publikation wurde ein weiterer Beitrag in der Goetheforschung geschaffen.

MICHAEL KOLBE

Einleitung

Die Aufmerksamkeit, welche JOHANN WOLFGANG VON GOETHE dem Weimarer Forstwesen entgegenbrachte, wurde durch eine Vielzahl von Aspekten befördert; da waren zum einen sicherlich sein enges Verhältnis zum Herzog CARL AUGUST, dem passionierten Jäger und Botaniker, seine amtliche Tätigkeit in der Regierung und Verwaltung des Herzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach mit den vielen Reisen durch das walddreiche Thüringer Land, zum anderen seine Bekanntschaft mit vielen Forstleuten und Jägern schon vom Beginn seiner Weimarer Zeit an oder auch sein Mitwirken an Baumanpflanzungen im Zuge seiner Garten- oder der Parkgestaltung an der Ilm. Aber auch GOETHES persönliche Interessen, wie seine Naturverbundenheit und die rege Anteilnahme an der sich damals erst stärker entwickelnden naturwissenschaftlichen Forschung brachten ihn mit zahlreichen forstlichen Aspekten in Berührung.

Der Umgang mit den Thüringer Forstleuten lenkte sein Augenmerk auf die praktischen Probleme der Forstwirtschaft. Fragen der Vermessung der Reviere, Berechnung der Holzbestände und Erträge, Verwendung der Hölzer, Harzgewinnung, Köhlerei, der Kampf gegen Forstschädlinge sowie die Regulierung des Wildbestandes fanden sein Interesse.

Dabei lernte GOETHE die Bemühungen tüchtiger Forstleute um eine wirkliche Forstkultur kennen und schätzen.